

Georgsbote

Pfarrei St. Georg, Leipzig-Gohlis

Ausgabe April/Mai 2013

16

Unterwegs: als Familie – im Glauben – an Ostern – im Stadtteil – beim Putzen

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Bist Du reif für die Insel? Familienwochenende in Schmochtitz



Ja, es gibt sie, die dunklen Seiten unseres Lebens: Neid und Hass, Krankheit und Angst, Sterben und Tod. Wo diese auftauchen, da scheint kein Platz mehr zu sein für Freude, ein Lächeln, für Gelassenheit.

Es ist eben dunkel!

Ein Bild, an dem ich seit seinem Entstehen immer wieder hängen bleibe, drückt eine ganz andere Perspektive aus: „Das Gute scheint immer hell, egal wie viel Dunkelheit darum fliegt!“

Dieses Bild ist mir Anfrage und Erinnerung an meine Art mit den Dunkelheiten menschlichen Lebens, mit den Auseinandersetzungen in unserer Gemeinde bzw. mit dem Schwierigen unseres Alltags umzugehen.

Welche Weisheit und Lebenserfahrung steckt wohl hinter diesem Bild und Satz? Welches Vertrauen lässt sich nicht unterkriegen und sichert damit dem Guten und Hellen, dem froh Machenden und Schönen einen unverrückbaren Platz?

Dieses Bild fragt mich nach meinem Glauben an Gottes Lebensmöglichkeiten; fragt bei mir nach, inwieweit das Auferstehungsereignis mit seinem Licht und seinem Leben sicherer Halt auch meines Lebens ist.

Sicherlich werden Sie – wie auch ich – eingestehen: nicht immer trägt unser Glaube diese Klarheit. Dennoch will ich mich dazu einladen lassen und wünsche Ihnen ebenso diese Offenheit für SEIN Leben

Der Pf. M. Hoffmann
Pfarrer Marcus Hoffmann



Gemeinsam unterwegs zum Familienwochenende in Schmochtitz

Eisiger Wind und Nieselregen – wirklich unerfreulich, aber ein passender Rahmen für das Abenteuer, das die durch Krankheit leider von 90 auf 70 Mann geschrumpfte Besetzung der MS St. Georg erwartete, als sie am Freitagabend in Schmochtitz an Bord ging. Denn die gefährlichen Winterstürme, die auch schon den Apostel Paulus in schwere Seenot brachten, rissen das Schiff auseinander. Zum Glück konnten sich alle Familien auf eine unbewohnte Insel retten. Doch die Aufgabe, das neue Land nun zu besiedeln, warf ein paar Fragen auf: Wie bekommt man viele Interessen unter einen Hut? Was brauchen wir wirklich zum Leben? Nach welchen Orten sehnen wir uns? Den ganzen Sonnabend über ging man im Bischof-Benno-Haus diesen Fragen nach. In bunt durchmischten Gruppen wurden aus Tüchern, Bauklötzern und allem, was sich noch so fand, fünf Trauminseln gestaltet. Und während die Kinder u.a. Bilder von ihren Lieblingsorten malten, dachten die

Eltern über die Hektik im Alltag und ein Leben in Abgeschiedenheit nach. Reichlich Zeit für Gespräche boten auch die ausgedehnten Mahlzeiten. An den beiden Abenden in der Scheune wurde zudem leidenschaftlich gespielt.

Zum Abschluss feierten alle in der von Friedrich Press eindrucksvoll gestalteten Kirche von Göda die gemeinsam vorbereitete Sonntagsmesse. Etwa 25 Mutige gingen die 6 km Weg dorthin zu Fuß und wurden dabei sogar von Sonnenstrahlen begleitet. Dem vierköpfigen Organisationsteam gilt großer Dank für dieses rundum gelungene Familienwochenende. Wer leider nicht dabei sein konnte, bekommt bestimmt im nächsten Jahr eine neue Chance.

Markus Schumann



Bei der Gruppenarbeit

„Du kannst mit uns an der Haltestelle stehen ... aber der Bus fährt ohne Dich!“

Sich als Erwachsener taufen zu lassen, ist bei Weitem nicht so banal, wie in einen Bus einzusteigen und dennoch die perfekte Versinnbildlichung. Es ist ein spannender und tiefgründiger Weg durch die persönliche Welt eigener Wertvorstellungen, Fragen und Hoffnungen. Und es ist ein Ausflug nach Dresden. Dort hin lud am 17. Februar 2013 das Bistum Dresden – Meißen zur diesjährigen Zulassungsfeier für die erwachsenen Taufbewerber unserer Region. Also hieß es auch für mich: Auf in unsere wunderschöne Landeshauptstadt. 27 Tauf- und Firmbewerber, davon fünf aus Leipzig, kamen gemeinsam mit ihren Paten oder auch begleitenden Pfarrern, um sich für einen Nachmittag auf einem gemeinsamen und dennoch ganz persönlichen Weg zu begegnen, auszutauschen und auch zu stärken.

Halb elf besuchten wir die heilige Messe in der imposanten Kathedrale Dresden, die eine schöne Einstimmung auf die kommenden Stunden darstellte. Nach einem gemeinsamen Mittag in den Räumen der Dompfarrei wurden die Bewerber von Pfarrer Benno Schäffel sehr herzlich begrüßt, wodurch er der Gruppe etwas Nervosität nahm und einen kurzen Fahrplan für den weiteren Verlauf des Nachmittages gab. In drei Gruppen zusammengefounden, begegneten wir uns im Kreis, um uns in einer ruhigeren Atmosphäre über unsere bisherigen Lebens – und Glaubenswege auszutauschen. Dies war eine wahre Bereicherung. So verschieden die Altersklassen der Bewerber waren, so unterschiedlich waren

auch die Erzählungen. Besonders beeindruckte ein Mann im Alter von 73 Jahren, der seit seiner Kindheit den Weg in die kirchliche Gemeinschaft suchte. Der Satz, welchen ich für den Titel des Berichtes gewählt habe, war einer seiner vielen Hürden, die er auf seinem Weg zu überwinden hatte. Eine Aussage die mich besonders traf, da es doch genau das Gefühl der Unzufriedenheit beschreibt, solange man sich nach DEM Sakrament der Taufe sehnt.

Nun saß er in unserem Kreis, begleitet vom Pfarrer seiner Gemeinde und berichtete voller Zufriedenheit über seine bisherigen Erfahrungen und Vorbereitungen. Auch mein Verlobter und ich durften über meinen bisherigen Weg zum Glauben, den wir mittlerweile gemeinsam gehen, erzählen. Ich gebe zu, da klopft einem doch das Herz, wenn man spontan in fremder Runde über seinen Glaubensweg erzählen soll. Von einer siebzigjährigen Erfahrung konnte ich in diesem Moment nun nicht zehren, aber zum Beispiel von einem tollen Glaubenskurs, den ich im Vorfeld in unserm Pfarrhaus gemeinsam mit drei weiteren Interessierten besuchen durfte.

Aber es ging auch zum Glück nicht darum, wer den längsten oder spannensten Weg hatte. Es ging viel mehr darum, zu erleben, wie unterschiedlich die Wege zum Glauben sein können und wir doch mit dem Wunsch der Taufe alle etwas gemeinsam hatten.

Danach ergab sich für alle nochmals die kurze Gelegenheit für Kaffee und kleine Randgespräche.

Meine Töchter nutzten diesen Moment vor allem zur Plünderung der bereitgestellten Keksschachteln.

Zum frühen Nachmittag kam endlich der lang ersehnte Gang in die Kreuzkapelle, wo Dompfarrer Klemens Ullmann noch einmal persönlich das Wort an uns richtete, bevor er jedem Bewerber den Segen erteilte und das Glaubensbekenntnis überreichte.

Insgeheim hatten natürlich alle gehofft, zu diesem Anlass unseren neuen Bischoff Heiner Koch kennenzulernen. Aber dafür war es leider noch etwas zu früh.

Die Zeremonie bekam eine wunderschöne musikalische Untermalung durch den Männerchor, wodurch eine besonders feierliche Stimmung in der Luft lag. Zum Schluss bekamen wir noch die Einladung zu einem gemeinsamen Gebet bevor sich jeder Einzelne wieder auf seinen ganz persönlichen WEG machte.

Eva Uebelgünn



„Der lang ersehnte Gang in die Kreuzkapelle ...“

Auferstehungshoffnung

Gott hat dem Tod nicht das letzte Wort gegeben

„Was machst Du morgen?“ „Hm, morgen ist Karfreitag. Ein Tag ohne Schule, an dem man sich auch nicht mit Freunden verabredet. Irgendwie weiß ich nichts Rechtes damit anzufangen“, antwortet Kay mit mürrischem Blick. Kim fragt weiter: „Gehst Du nicht in die Kirche?“ „Na schon, weil da Jesus gekreuzigt wurde. Und dann diese Trauerstimmung wegen Jesu Tod und Ostern freuen sich wieder alle“, entgegnet Kay. „Du meinst, wenn Ostern die Auferstehung gefeiert wird?“, erwidert Kim. „Ja, ich weiß auch gar nicht, ob ich das glauben soll. Ich hätte gerne Beweise, um das glauben zu können. Vielleicht war es ein genialer Werbetrick der Jünger, um die Geschichten von Jesus besser publik zu machen.“ Kim ist verunsichert, meint aber: „Ich denke, es hat ganz viel mit Hoffnung, Liebe und Glauben zu tun.“

Das AT spricht nur an wenigen Stellen über die Auferstehungshoffnung (z.B. Weish 1,13-15). Jahwe war in erster Linie ein Gott des Lebens, einem Leben, in dem man durch weise Lebensgestaltung Erfüllung finden kann. Man wagt in Israel zunächst nicht, über das irdische Leben hinaus zu hoffen. Erst allmählich wird ein über die Todeslinie hinaus gehendes Denken sichtbar. Das ewige Leben liegt jedoch nicht im Menschen selbst, sondern wird von Jahwe, der Quelle des Lebens, empfangen. Um einiges deutlicher gibt das NT mit der Botschaft vom Leben, dem Sterben und der Auferstehung Jesu Christi, ein Zeichen der Hoffnung für das Jetzt und über den Tod hinaus. Nach Jesu Tod am Kreuz wird er in eine Grabhöhle gebracht, wird gewaschen und in Leinentücher eingehüllt. Ein Steinblock verschließt den Grabeingang. Bis hierher liegt alles noch in unserer Vorstellungskraft. Auch dass die Jünger am Tod Jesu zerbrochen sind, ist nachzuvollziehen. Jesus, der voller Visionen war, war tot, wo blieb da die Hoffnung? Allzu verständlich scheint ihr Unglaube, als die Frauen berichten, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er erscheint seinen Jüngern bei verschiedenen Gelegenheiten,

auf dem Weg nach Emmaus, in Jerusalem und am See von Tiberias. Jesus machte die Jünger zu Zeugen, sie haben ihn als Lebenden gesehen und erkannten, dass Gott dem Tod nicht das letzte Wort gegeben hat. Gott ist mit der Auferstehung von der himmlischen Welt in die irdische Welt eingebrochen. Das lässt sich nicht beweisen wie ein Lehrsatz, man kann sich nur ergreifen lassen und sein Leben aus dieser Hoffnung heraus gestalten. Die Ostererfahrungen der Jünger sind nicht wiederholbar. Die Frage ist: Können wir heute noch solche Erfahrungen machen? Ostern kann auch im Alltag sein, wenn Menschen, die in Lebenskrisen sich im Dunkel befinden, ohne Hoffnung und Zuversicht, wieder einen Weg ins Leben finden durch andere, die für sie da sind und durch Gott, der durch die Krise getragen hat. Im Licht des Auferstehungsereignisses verschwindet nicht nur das Dunkel, das Licht bringt auch Farben zum Vorschein, lässt sie leuchten, zeigt uns das Leben in seiner Vielfältigkeit und Schönheit. Was kommt nach dem Tod? Was geschieht mit unserm Ich, mit unserem Dasein nach dem Tod? Die Antwort darauf liegt außerhalb unseres Erfahrungsreiches, kann also nur im Glauben

liegen. Glauben, dass im Tod das Ziel und das Geheimnis unseres Lebens liegt. Wir werden nicht in das Nichts, sondern in Gott hinein sterben. Der Tod ist nicht das letzte Wort. Dies ist auch der Titel des Buches von Gerhard Lohfink, in dem er sich u.a. damit beschäftigt, ob sich die Seele im Tod vom Leib trennt. In der christlichen Theologie sind Leib und Seele nicht zwei Teile des Menschen, sondern zwei verschiedene Weisen in einer untrennbaren Einheit. Der Mensch tritt mit Leib und Seele vor Gott und kann somit auch die ganze Geschichte seines Lebens vor Gott hintragen. Jewgeni Jewtuschenko schreibt in einem Gedicht davon, dass in jedem Menschen die Erlebnisse und Erfahrungen, die nur ihm „gehören“ leben. Jeder Mensch ist ein unendlich kostbares Geheimnis.

(...) Und wenn ein Mensch stirbt, dann stirbt mit ihm sein erster Schnee und sein erster Kuss und sein erster Kampf all das nimmt er mit sich. (...)

Auferstehung von den Toten meint, dass der ganze Mensch zu Gott gelangt, der ganze Mensch mit all seinen Erfahrungen und mit seiner ganzen Vergangenheit – weit mehr, als nur eine abstrakte Seele.

Simone Albus



Das Heilige Grab in der Hauskapelle unseres Pfarrhauses

Hurra, das Grab ist leer! Jesus ist mit Seinen Freunden unterwegs. Auch Du kannst bei diesem Osterparcours dabei sein. Was würdest Du Jesus fragen?

- „Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen hat?“ 12 Jahre
- „Jesus, wie ist es eigentlich, wenn man jede Leibe lebend in der Zeit vor Deinem Tod? Bekamen sie auch das ewige Leben?“ 34 Jahre
- „Jesus hast Du 'ne Idee, wie man Leute dazu bringen kann, ihren Eigensinn abzulegen und mal ans Gemeinwohl zu denken?“ 25 Jahre
- „Wie fühlt es sich an zu sterben?“ 14 Jahre
- „Hattest Du Zweifel, dass das mit der Auferstehung nicht funktionieren könnte? Wenn Du sicher warst - war dann das Leiden und der Tod leichter zu ertragen?“ 43 Jahre
- „Wie hast Du es geschafft wieder aufzuerstehen? Wo gehst Du hin?“ 13 Jahre
- „Komm, Herr Jesus, sei Du unser Gast.“ 2 Jahre
- „Erreicht Dich jedes Gebet/jede Bitte? Und wenn ich eine Antwort spüre, kommt sie dann von Dir?“
- „Frauen haben Dir in Deinem Leben nahe gestanden, Frauen waren die ersten, die von Deiner Auferstehung erfahren haben. Bist Du mit der Position der Frauen in der heutigen Kirche einverstanden?“ 46 Jahre
- „Wusstest Du von Anfang an, dass Du Gottes Sohn bist?“ 14 Jahre
- „Jesus, ist Religionsunterricht wirklich wichtig?“ 7 Jahre

Diese Gedanken entstanden zum Familienwochenende im März in Schmochtitz



Weltgebetstag der Frauen auch bei uns in St. Georg

Heiliges Grab

Am Karsamstag gedenkt die Kirche der Grabesruhe Christi und erwartet mit Fasten und Gebet seine Auferstehung. In unserer Gemeinde lädt am Karsamstag in der Hauskapelle das Heilige Grab zum stillen Verweilen ein. Heilige Gräber sind Nachbildungen des Grabes Christi. Es ist ein Kenotaph Christi. Kenotaph (griechisch: leeres Grab) sind Scheingräber, die ausschließlich der Erinnerung dienen und im Gegensatz zum Grab keine sterblichen Überreste enthalten. Die geheimnisvolle Bedeutung des Hl. Grabes ist, dass es zugleich Zeugnis für das Erdenleben des menschengewordenen Gottes und Zeichen seiner Auferstehung ist. Das Heilige Grab in figürlicher Darstellung der Grablegung Christi bildet den Abschluss des Passionszyklus. Zwischen 8 Uhr und 17 Uhr besteht die Möglichkeit zum Gebet und zur Besinnung am Hl. Grab. Für Kinder und Familien wird um 11 Uhr zum Gebet eingeladen.

Die Ausbildung der inneren Harmonie ... Vereinsleben rund um die Kirchenmusik

Liebe Freunde der Leipziger Kirchenmusik, zunächst einmal möchte ich mich im Namen des Vorstandes an dieser Stelle bei allen Spendern, Förderern und Mitgliedern für die Unterstützung, die Sie uns im Jahr 2012 haben zukommen lassen, herzlich bedanken. Dank Ihnen konnte die Kirchenfuge e.V. all ihren Verpflichtungen fristgerecht nachkommen und im Gegenzug ist die Orgel pünktlich zu den Messen und Andachten erklingen, wurden Hochfeste mit Chorgesängen und Veranstaltungen im Gemeindesaal bereichert.

Des Weiteren konnte das Projekt „Kirche bei den Kaisergärten – Wege zur Heimatfindung“ mit Leben erfüllt und den neu hinzugezogenen Nachbarn der Areale „Kaisergärten“ und „Siebengrün“ die Angebote unserer Gemeinde näher gebracht werden. Den Einen und den Anderen haben diese auch angesprochen, so dass „Er“ und „Sie“ und auch „Es“ schon häufiger in den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen gesichtet und begrüßt werden konnten. Der Höhepunkt dieses Projektes in diesem Jahr stellt das Stadtteilstadtteilfest dar, das am 22. Juni 2013 auf dem „Platz des 20. Juli 1944“ stattfindet, zu dem der Kirchenfuge e.V. über 40 Gohliser Vereine eingeladen hat, sich einzubringen. Dabei sind der Phantasie nur durch das Ordnungsamt der Stadt Leipzig Grenzen gesetzt. Organisatorisch wird der Kirchenfuge e.V. unterstützt von St. Georg und der Versöhnungs-

gemeinde. Ziel dieses Stadtteilstadtteilfestes ist es, den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ihren Stadtteil näher zu bringen. Des Weiteren soll dieses Fest helfen,



die Identität der interessierten Bewohnerinnen und Bewohner, die in diesem Stadtteil schon länger heimisch sind zu steigern und/oder zu verfestigen.

Auf eine weitere Veranstaltung möchte ich alle interessierten Musikfreunde unter uns hinweisen: am Samstag, dem 06. April 2013 soll der Besuch der Leipziger Notenspur nachgeholt werden. Der Kirchenfuge e.V. hatte diese Veranstaltung schon im letzten Herbst angeboten und auch großen Zuspruch erhalten, jedoch waren an dem angebotenen Termin zu viele Parallelveranstaltungen, so dass die Resonanz zwar groß, die angemeldete Teilnehmerzahl jedoch zu gering war. Deshalb hat der Vorstand sich entschlossen, die Veranstaltung lediglich aufzuschieben und nicht aufzuheben. Treffpunkt zu dieser Veranstaltung ist diesmal vor dem Robert-Schumann-Haus in der Inselstraße. Die Führung beginnt am 6. April 2013 um 10 Uhr; der Betrag pro Teilnehmer beträgt 15 €. Weitere Informati-

onen erfolgen rechtzeitig durch Aushang bzw. in den Vermeldungen. Für das Terminbuch der Vereinsmitglieder: die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Dienstag, den 16. April 2013 um 20 Uhr in unserem Pfarrsaal statt. Auf dieser Versammlung ist ein neuer Vorstand zu wählen. Einladungen ergehen fristgerecht. Des Weiteren möchte ich die Mitglieder daran erinnern, dass gemäß unseres Beschlusses auf der Gründungsversammlung das Zahlungsziel der Mitgliederbeiträge der 31. März des Kalenderjahres ist.

Konfuzius sagt: die Pflege der Musik – das ist die Ausbildung der inneren Harmonie; in diesem Sinne!

Mit harmonischen Tönen

Patrik Albus (Vorsitzender)

Nicht verpassen!

KINDERsACHEN FLOHMARKT

Datum 13.04.2013
Uhrzeit 10.00 - 13.00 Uhr
Ort Kath. Gemeinde St. Georg Leipzig
Hoepnerstraße 17

Verbindliche Anmeldung für private Verkäufer bis zum 06.04.2013. Angeboten werden darf alles rund ums Kind. Tische sind vorhanden. Die Standgebühr beträgt 5 Euro. Kontakt und Anmeldung: Katharina Graupe graupe-katharina@web.de

Religionsunterricht an der Schule – Teil 5 Neues Schuljahr, neuer Start, neue Chance?

Hüh und Hott, hin und her, rein und raus... Es ist nicht leicht, wenn es Wunsch der Eltern ist, dass das Kind zum katholischen Religionsunterricht gehen soll. Es ist sehr wahrscheinlich weitaus schwieriger, als sich für den evangelischen Religionsunterricht anzumelden. Trotzdem steht für viele Eltern, deren Kinder ab Sommer in die Schule kommen, ab Mai der sogenannte „nullte“ Elternabend an, bei dem sich die Eltern für eines der drei Wahlpflichtfächer (Ethik, katholische oder evangelische Religion) entscheiden müssen.

Wie sollen sie reagieren, wenn von vornherein seitens der Schule der katholische Religionsunterricht mangels Beteiligung ausgeschlossen wird? Was passiert, wenn es wirklich zu wenig Kinder für eine Gruppe sind, und man dann die, vor allem logistischen, Konsequenzen tragen muss? Ist das alles eine zu hohe Belastung für die Kinder?

Ich habe darüber mit Frau Nothelle gesprochen. Sie ist im Bistum Dresden-Meißen Diözesandirektorin für Religionspädagogik und hat Folgendes empfohlen: Eltern, die wollen, dass ihr Kind zum katholischen Religionsunterricht gehen soll, sollen es auch dafür anmelden. Bitte den Satz verändern: Da es ordentliches Unterrichts-

fach ist, besteht ein Anspruch darauf. Die Aussage bereits im Vorfeld, dass der katholische Religionsunterricht mangels Beteiligung ausfällt, ist unzulässig. Eine Gruppe muss gebildet werden, wenn mindestens 8 Kinder dafür angemeldet sind. Es ist gängige Praxis, dass es Ausnahmegenehmigungen bereits für Gruppen ab 6 Kindern gibt. Auch eine jahrgangsgemischte Gruppe über zwei Klassenstufen, idealerweise Klasse 1 und 2 zusammen und Klasse 3 und 4 ist möglich. In jedem Fall muss die Schule das zur Kenntnis nehmen und ist dann verpflichtet, sich um den katholischen Religionsunterricht zu kümmern. Da es diesbezüglich zur Zeit ständig aktuelle Informationen gibt, sei an dieser Stelle nochmal auf die Homepage der Pfarrei verwiesen: www.leipzig-st-georg.de. Dort finden Sie auch gesammelt die rechtlichen Grundlagen für die Realisierung des Religionsunterrichtes.

Franziska Neumann



Haben Sie noch eine Schulter frei?

Ein altes Sprichwort sagt: „Wo gehobelt wird, fallen Späne“. Übertragen kann das auch heißen: Wo viele Menschen sich bewegen, fällt unvermeidlich auch Schmutz an. Das ist in unserer Kirche nicht anders. Viele fleißige Hände haben z.T. über Jahrzehnte dafür gesorgt, dass dieser Schmutz regelmäßig beseitigt wird. Aber die Kräfte lassen nach und die Gesundheit spielt nicht mehr immer mit. In den letzten Monaten hat sich der Pfarrgemeinderat (PGR) bemüht, dieses Problem auf mehr Schultern zu verteilen, um die „alten Hasen“, besonders in den kalten Wintermonaten, zu entlasten. Das ist einigermaßen gelungen, aber es sind noch zu wenig Schultern. Wir möchten daher die ganze Gemeinde zum Mittun aufrufen. In unserem Jahresplan, den Sie alle erhalten haben, stehen Kirchenreinigungstermine immer „in der Woche von.....bis“. Ab sofort wird jeweils am Sonntag vor der betreffenden Woche der genaue Termin vermeldet und alle sind eingeladen, sich zu beteiligen. Das gilt für die bereits routinierten Kirchenreiniger und besonders für hoffentlich viele Neueinsteiger. Falls Sie am Sonntag nicht in der Gemeinde sind, können Sie im Pfarrbüro (Tel.: 0341/9120143) Ihre Fragen loswerden. Sie sind alle herzlich eingeladen, mit Hand anzulegen. Sprechen Sie die Pfarrhausmitarbeiter oder den PGR einfach an. Wir freuen uns auf Sie. Bringen Sie Freunde und Bekannte ruhig mit.

*Georg Siegburg
i.A des PGR*

Termine und Veranstaltungen

April/Mai

Wöchentliche Gottesdienste:

Sonntag	
8:00 Uhr	Pfarrkirche
10:00 Uhr	Pfarrkirche
Dienstag	
8:00 Uhr	Hauskapelle
Mittwoch	
8:00 Uhr	Hauskapelle
Donnerstag	
14:30 Uhr	Hauskapelle
Freitag	
18:00 Uhr	Hauskapelle
Samstag	
17:00 Uhr	Beichtgelegenheit
18:30 Uhr	Malteserstift

Wöchentliche Termine im Pfarrhaus:

Montag	
14:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 1
15:45 Uhr	Spatzenchor (bis Kl. 2)
15:30 Uhr	Drachenkinder
16:30 Uhr	Kinderchor (ab Kl. 3)
19:30 Uhr	Kirchenchor
Dienstag	
7-15:45 Uhr	Kinderstunde (nur nach Anmeldung)
15:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 3
16:00 Uhr	Religionsunterricht Kl. 2
Mittwoch	
8:30 Uhr	Gebetskreis (Kapelle)
8:30 Uhr	Frauenfrühstück
Donnerstag	
14:30 Uhr	Seniorenachmittag
16:30 Uhr	Religionsunterricht Kl. 4
18:30 Uhr	Jugendchorprobe
20:00 Uhr	Bläserprobe
Freitag	
19:00 Uhr	Jugendabend

Sonstige Termine/Veranstaltungen:

01.04. Ostermontag	10:00 Hl. Messe
Donnerstag, 04.04.	19:00 Kirchenrat
Freitag, 05.04.	17:00 Stille Anbetung
Samstag, 06.04.	10:00 Ausflug auf der Notenspur mit der Kirchenfuge e.V.
06. - 07.04.	Wochenende zur Ministrantenaufnahme
Dienstag, 09.04.	19:30 PGR - Sitzung
Mittwoch, 10.04.	9:00 Ausflug der Männer Ü60 zum Bergbau-Technik-Park
	17:30 Vorjugend
Samstag, 13.04.	10:00 Kindersachenflohmarkt
13. - 22.04.	Caritas - Straßensammlung
Dienstag, 16.04.	18:00 Elisabeth- und Vinzenzkonferenz
	20:00 Mitgliederversammlung Kirchenfuge e.V.
	20:00 Spieleabend
Donnerstag, 18.04.	17:30 Pfarrhauswürmer
19. - 29.04.	Pilgerfahrt nach Israel
19. - 21.04.	Dekanats-Jugend-Werkstatt-Tage
Samstag, 20.04.	14:30 Ministrantenstunde
Mittwoch, 24.04.	17:30 Vorjugend
Donnerstag, 25.04.	19:30 Ökumenisches Bibelgespräch
Dienstag 30.04.	Anmeldeschluss RKW
Mittwoch, 01.05.	15:30 Maiandacht in Wiederitzsch
<i>Maiandachten</i>	<i>sonntags 17 Uhr in der Pfarrkirche</i> <i>dienstags 19 Uhr in der Hauskapelle</i>
Donnerstag, 02.05.	17:30 Pfarrhauswürmer
Samstag, 04.05.	10:00 Treffen gesamte Firmgruppe
Sonntag, 05.05.	10:00 Familiengottesdienst und -tag <i>15:00 Kaffeerunde für alle, die sonst ihren Kaffee alleine trinken</i>
Dienstag, 07.05.	20:00 Elternabend Erstkommunion
Mittwoch, 08.05.	9:00 Ausflug der Männer Ü60 nach Engelsdorf
	17:30 Vorjugend
Donnerstag, 09.05. Christi Himmelfahrt	8:00 Hl. Messe
	10:00 Hl. Messe
Samstag, 11.05.	14:30 Ministrantenstunde

Dienstag, 14.05.
19:30 PGR

*Veranstaltungen in der Festwoche zum
100-jährigen Bestehen der Versöhnungsgemeinde*
Mittwoch, 15.05.

9:30 *Puppentheater für Vorschulkinder
(Dietrich-Bonhoeffer-Haus)*
20:00 *Gemeindeabend zum Buch
„Religion und Sozialismus“
(Dietrich-Bonhoeffer-Haus)*

Donnerstag, 16.05.

17:30 Pfarrhauswürmer
20:00 *„Junge Gemeinde in der DDR“
Videofilmprojekt von 1987
(Versöhnungskirche)*

Freitag, 17.05.

20:00 *Nacht der Chöre
(Versöhnungskirche)*

Samstag, 18.05.

16:00 *Puppenspiel „Der gestiefelte Kater“
(Dietrich-Bonhoeffer-Haus)*
19:30 *Konzert mit „Nobiles“
(Versöhnungskirche)*

Sonntag, 19.05. Pfingsten

8:00 Hl. Messe
9:30 *Festgottesdienst und Gemeindefest
(Versöhnungskirche)*
10:00 Hl. Messe

Montag, 20.05. Pfingstmontag

10:00 Hl. Messe

Dienstag, 21.05.

18:00 Elisabeth- und Vinzenzkonferenz
20:00 Spieleabend

Mittwoch, 22.05.

17:30 Vorjugend

Donnerstag, 23.05.

19:30 Ökumenisches Bibelgespräch

Samstag, 25.05.

14:30 Ministrantenstunde

Sonntag, 26.05.

10:00 Erstkommunion

Montag, 27.05.

9:00 Ausflug der Erstkommunionkinder

Mittwoch, 29.05.

20:00 Elternabend Erstkommunion 2014

Donnerstag, 30.05. Fronleichnam

9:00 Hl. Messe (Pfarrkirche)
17:30 Hl. Messe (Rosentalwiese)

Samstag, 01.06.

Pfarrrei-Fußballturnier



„Ora et Schneebora“

Angaben unter Vorbehalt! Änderungen möglich, beachten Sie bitte die wöchentlichen Aushänge!

Herausgeber:

Kath. Pfarrei St. Georg
Hoepnerstr. 17, 04157 Leipzig
+49 341 9120143
www.leipzig-st-georg.de

Redaktion:

Pfr. Marcus Hoffmann (Verantwortl.),
Simone Albus,
Stefan Graupe,
Sandro Heddergott,
Franziska Neumann,
Hubert Sievert

Kontakt:

georgsbote@leipzig-st-georg.de

Auflage:

1800 Exemplare

nächste Ausgabe:

01. Juni 2013

Bankverbindung:

Konto: 8283222
BLZ: 75090300 (LigaBank e.G.)